



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Lk 8, 16-18

19.09.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.151

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-19087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-19087)

Mo, 19.9.2017

Lk 8, 16-18.

sind das wir wieder sprüchliche forderungen Jesu, wenn er hier sagt, stell ein Licht auf den Leuchter, damit die Menschen eure guten Werke auch den Untertassen ... und an einer anderen Stelle sagt: Wenn du Gutes tust, soll dein Rechte nicht wissen, was deine Linke tut ...

Art der einen Seite: Tüchtigen im Vorborgeneu, auf der anderen Seite: Stell den Leuchter auf den Schaffel.

Das Wort von der rechten und der linken Hand besagen! Wenn du etwas gutes tust, sollen die nicht dir, dem Ego, im Blick sein, die Frage, den Dicks, die nur Eitelkeit oder deine Macht oder andere was, oder Menschlichkeit zu verpflichten oder große Dankbarkeit zu erwarten.

Darüber mit dem Vorborgeneu Handeln gemeint.

Das andere Wort, im heutigen Evangelium abgeht in der Richtung Reich Gottes. Allenfalls dort und soll auch Werbung für die Sache Jesu sein, sondern ein Ausdrück der du gläubig und wirksam in der Welt. Hospizbewegung, Caritas, Vinzentiner, Mutter Teresa, das sind wichtige Punkte der Glaubwürdigkeit, die auch auch ankommend in diesen Schattigen führen die Kirche: Es ist auch so dass man großem Maße ohne Werbung ohne Einsetz von Medien, also ohne das Licht auf den Leuchter zu stellen, gar

Das Böse ist kein das Gut ist Gut
Das Böse durch den mit Leben das Gut ist nicht so interessant.

niht machen kann. Ohne fernsehen
kann die Caritas keine die Hun-
ger in Afrika, die Überschwemmung,
Katastrophe in Pakistan, ~~das~~ das Elend
der Kinder in Rumänien und anderswo gar
nicht bekämpfen.

Wir müssen also Brides im Auge be-
halten - das Vermeiden aller egoisti-
schen Ziele und aller beschränkten Sozja-
lologie und moralischen Sich-Auf-die-
Schulter-Klopfen wie der Pharisäer in
Temple.

Und auf der anderen ins Dunkel
der Welt hinein das gute Gebot
zu lassen.